

**Erhard Brenn**

# **Tschäinsch**

-

## **Der Wechsel**

*Pat Norris ist ein berühmter Pop-Star, und Mario, ein Elektriker-Lehrling, schwärmt für dessen Musik. Als er hört, dass Pat Norris in seine Stadt kommt, schreibt er ihm einen Brief und lädt ihn zu einem Besuch in seiner Schule ein. Er erhält keine Antwort. Als Pat Norris in der Stadt eintrifft, beschließt Mario, ihn persönlich aufzusuchen. Pat Norris wird von seinem Manager ganz schön herumkommandiert. Er hetzt von einem Termin zum nächsten - selbstverständlich nur dorthin, wo es Geld dafür gibt oder wo einflussreiche Leute sind. Er erholt sich gerade von einer anstrengenden Autogrammstunde, als Mario bei ihm eindringt. Mario hat sich als Elektriker ausgegeben, der eine dringende Reparatur ausführen muss. Pat Norris erzählt ihm, dass er gerne einmal wieder ein normaler Mensch wäre, während Mario von der großartigen Welt des Stars beeindruckt ist. Als er in das Show-Kostüm von Pat schlüpfen darf, entdecken sie eine große Ähnlichkeit zwischen sich. Plötzlich kommt ein Bodyguard herein und hält Mario für seinen Boss. Da hat Pat Norris die Idee, dass Mario doch für den Nachmittag in seine Rolle schlüpfen könne. Pat Norris zieht das Übergewand von Mario an und will sich einen gemütlichen Nachmittag in der Stadt machen.*

*Selbstverständlich kommt nicht alles so, wie sie es geplant haben: Pat wird von einer Jugendbande verdroschen, von Marios Freundin zum Arzt geschleppt, während er von Marios Schwester gute Ratschläge erhält. Niemand erkennt ihn. Dass aber Mario in der Zwischenzeit an einen geheimen Ort gebracht wird, macht es für Pat Norris nicht einfacher, rechtzeitig zum Konzert wieder in seine Rolle zu schlüpfen. Schließlich landet Mario auf der Bühne, und die Show beginnt...*

**SJ 070 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

**Pat Norris**, ein berühmter Pop-Sänger, ein Star

**Mario**, sieht fast gleich aus wie Pat Norris, macht Elektriker-Lehre

**Sandra**, Marios Freundin

**Andrea**, Schwester von Mario

**Philippe**, Marios bester Freund

**Manager**, Manager von Pat Norris, geldgierig, beherrscht Pat

**Jack**, Bodyguard von Pat Norris

**David**, Bodyguard und Chauffeur von Pat Norris

**Serviertochter**, eine resolute Person

**Jonny**, Anführer einer Jugendbande, eifersüchtig auf Mario, er gleicht dem Bodyguard Jack

**Teenies**, diverse Mitglieder seiner Bande

**Fans**, diverse Fans von Pat Norris (ev. aus dem Publikum)

**ORT / DEKORATION / REQUISITEN:**

siehe Szenenanfänge

**SPIELALTER:**

ab 12 - 14 Jahren aufwärts

**SPIELDAUER:**

ca. 60 Minuten

**WAS NOCH?**

*Notensatz und Musik-Cassette gibt es beim Verlag auf Anfrage.*

Dieses Jugendstück ist bestens geeignet für Schulklassen. Immer wieder bietet es Möglichkeiten, Musik- und Tanzszenen einzubauen. Ohne allzugroßen Aufwand können Mädchen- und Knabenrollen ausgetauscht werden.

# 1. Teil

## 1. Szene

**Pat:** *(sitzt vor dem Bühnenvorhang auf einem Koffer. Er spielt auf seiner Gitarre die Melodie "Lady in Black" von Uriah Heep mit folgendem Text, den er zweimal wiederholt)*

Ich würde viel herge-eben,  
was andres zu erle-eben.  
Es ist nicht immer leicht,  
ein Star zu sein.  
Aah, aah ...

**Manager:** *(kommt herein und hört ihm einen Moment lang missbilligend zu)*

So, Pat, hast du wieder deine melancholischen fünf Minuten. Du vergehst hier vor Selbstmitleid, während ich mich für deine Karriere abrackere. Hör dir nur einmal das Super-Programm an, das ich für Zürich ausgearbeitet habe! - Ich garantiere dir jetzt schon, diese Stadt wird dir zu Füßen liegen! Ich hab' sie heiss gemacht! Die regionalen Zeitungen schicken ihre besten Redaktoren, wir werden in den einflussreichsten Kreisen der Stadt verkehren: Rotary- und Lions-Club, die High-top Privatschule und selbst der Stadtpräsident sind ganz wild darauf, dich persönlich kennenzulernen.

**Pat:** *(müde)*

...und mir hängt dieses ganze Theater zum Halse heraus! Immer und überall der gleiche Rummel...

**Manager:** *(energisch)*

Ach was! Das gehört nun mal dazu. Hier, schau dir unser Programm an: Empfang im Rathaus, Pressekonferenz, Rotary-Club, High-School... Ach ja, und dann noch das Altersheim.

**Pat:**

Was soll ich denn im Altersheim? Ich mach Musik für junge Leute...

**Manager:**

So ein Altersheim-Besuch ist gut fürs Image. Das macht immer einen guten Eindruck! Ausserdem ist es das exklusivste Altersheim der Stadt. Nur reiche Leute, verstehst du? Money! Einfluss! Erbonkels und -tanten mit verwöhnten jungen Enkelkindern. That's PR („Pi - Ar“), Public Relations! Kapiert?!

**Pat:**

Ja, und dafür hetzest du mich von einem Termin zum anderen. Heute in Zürich und morgen in Paris... Und überall schleppst du mich von einer Zusammenkunft zur anderen. *(gereizt)* "Lauter einflussreiche Leute!!!" Wenn ich das schon höre..!

**Manager:**

Und ich kann dein ewiges Gejammer bald nicht mehr hören! Es war hart genug, dich dahin zu bringen, wo du jetzt bist. Schliesslich bist du jetzt ein Star. Und ich habe dich dazu gemacht.

**Pat:**

Verstehst du denn nicht? Ich will singen! Nicht Small-talk machen mit irgendwelchen eingebildeten, reichen Geschäftsleuten.

**Manager:**

...die uns aber sehr nützlich sind. *(er klopft bedeutungsvoll auf seine Gesässtasche)*

**Pat:** *(hört nicht hin)*

Ich will Musik machen für die Jugendlichen! Musik, die den Jugendlichen gefällt. Musik, die sie mitreisst. Und dazu brauche ich keine reichen Erbonkels oder -tanten.

**Manager:** *(gönnerhaft)*

Ja, ja, du kannst ja singen. Aber darf ich dich an unseren Vertrag erinnern: Fürs Geschäftliche bin ich zuständig! Ich überlasse dir die Musik, und du redest mir nicht ins Geschäft rein. (eindringlich, fast drohend) Und vergiss eines nicht: Nur dank mir bist du heute ein Star. Ohne mich würdest du bestenfalls in ver-

rauchten Pubs und Bars auftreten und auf keinen grünen Zweig kommen. Du weisst ja, wie 's dort zu und her geht: Saufen, Drogen, Schlägereien! Grosse Sprüche, wenig Hirn. Das ist nicht das Sprungbrett für einen Sänger wie dich! Nein, du gehörst hierher. Hier bei mir findest du Reichtum und Ruhm! Hier ist das Geld!

**Pat:**

Aber ich mach doch Musik für die Jugendlichen! Und die trifft man nun mal in den Bars und Pubs.

**Manager:** *(gereizt)*

Ach hör doch auf mit dem ewigen Gejammer! Gerade hier in Zürich habe ich dir einen Auftritt in einer Privatschule organisiert! Übrigens die beste weit und breit. Nur Söhne und Töchter...

**Pat:**

...aus reichen und einflussreichen Familien... Ich weiss! Aber...

**Manager:** *(aufgebracht)*

So, jetzt reicht 's! Du hast noch genau fünfzehn Minuten Zeit, um zu duschen, die Presse wartet bereits in der Hotelhalle. - Ach ja, um halb fünf hast du die übliche Autogrammstunde. Beil dich also!

*(Er geht hinaus, Pat bleibt frustriert zurück. Dann verlässt auch er die Bühne.)*

## 2. Szene

*In einem sehr unordentlichen Zimmer liegt Mario auf dem Fussboden und hört laute Musik. Er ist von Büchern und Zeitschriften umgeben, vor ihm liegt ein Blatt Papier. Er zerknüllt es und wirft es auf den Boden, wo bereits andere Papierknäuel herumliegen. Sein Freund Philippe kommt herein.*

**Philippe:**

Hallo, Mario. *(er dreht die Musik leiser)* Deine Schwester hat mich hereingelassen. Du seist sehr beschäftigt, hat sie gesagt...

**Mario:**

Scheiss-Vortrag!

**Philippe:**

... und wie ich sehe, hat sie nicht übertrieben.

**Mario:** *(nimmt einen kräftigen Schluck aus einer Cola-Flasche und reicht sie dann seinem Freund)* Seit zwei Stunden hirne ich nun an dieser Biographie herum. *(er stopft sich einige Popcorn in den Mund und gibt sie weiter)* Die Lebensgeschichte meines Lieblingsängers soll ich schreiben! So ein Blödsinn!

**Philippe:**

Ja, da musstest du wenigstens nicht lange studieren. Das kann ja nur Pat Norris sein! Einen grösseren Fan wie dich hat der wohl nicht - obwohl ich dich da nicht so ganz verstehe. Auf den stehen doch sonst nur Frauen!!! So ein eingebildeter Lackaffe...

**Mario:**

Na, na, na! Nun reiss dich aber zusammen! Immerhin sprichst du vom besten und bekanntesten Sänger dieses Jahrhunderts...

**Philippe:**

Bekannt ja, aber ich persönlich finde...

**Mario:**

Deine Meinung interessiert mich überhaupt nicht. Dein Geschmack ist ja zum Glück nicht meiner... Aber wenn du nur hierhergekommen bist, um mit mir zu streiten, dann ist es wohl besser...

**Philippe:**

Nein, nein. Beruhige dich! Eigentlich wollte ich mit dir ins "Safari - Dancing" gehen. Sie haben dort eine neue Band, die absolut guten Sound spielt. Jeden Abend sei die Bude gerammelt voll, genau das richtige für uns. Aber mit deinem Geschmack und bei deiner miesen Laune stürze ich mich wohl lieber allein ins Getümmel.

**Mario:**

Nein, nein, Mario. Ich komme gerne mit. Ich will nur noch rasch diese paar Bravo-Hefte durchschauen. Über Pat Norris gibt es Unmengen von Berichten. *(er schiebt seinem Freund ein paar Hefte zu)* Hier, überzeuge dich selbst: Pat Norris ist der beste und bekannteste Sänger...

**Philippe:** *(lacht)*

...dieses Jahrhunderts. Ich weiss. Übrigens kann man dies hier in beinahe jedem Artikel nachlesen. *(er blättert in den Heften herum)* Und wenn die das hier schreiben, dann muss es ja wohl stimmen. *(er zeigt in eines der Hefte)* He, hast du gewusst, dass dein Liebingssänger sich nicht mehr für Frauen interessiert? Hier steht 's: "Vom Frauenheld zum Frauenverächter!"

**Mario:** *(blättert in den anderen Heften weiter)*

Ja, ja, ich hab 's gelesen.

**Philippe:**

Oder weit philosophischer: "Warum geht Pat Norris den Mädchen aus dem Weg?" *(zynisch)* Das ist doch die Frage, die uns alle interessiert! *(er öffnet ein anderes Heft)* Da waren aber die früheren Berichte viel spannender. Hier: Priska - der Name wurde von der Redaktion geändert - berichtet über eine leidenschaftliche Affäre mit Pat Norris. Und Carmen aus K. konnte ihn in seiner Garderobe besuchen. Conny aus Z. verbrachte immerhin zwei...

**Mario:**

Ach, hör doch auf! Ich kenne diese Storys. Ausserdem gefällt mir ja nur seine Musik! Der Typ selbst interessiert mich überhaupt nicht! Vielleicht ist er ja wirklich ein eingebildeter Lackaffe.

*(Seine Schwester kommt herein.)*

**Andrea:**

Hallo, Bruderherz! News aus der Musik-Szene! - Du würdest auch besser die Zeitung lesen, statt in deinen alten Musikheften herumzuwühlen! *(sie wirft ihm eine Zeitung hin)* Lies mal auf Seite 15! Kulturteil!

**Mario:**

Wow, Philippe! ER kommt hierher! Pat Norris kommt in unser Kaff! Ein Mega-Konzert bei uns im Hallenstadion! Der grosse Pat persönlich! *(er liest aufgeregt den Artikel, äussert sich immer wieder begeistert)* Mit fünf Lastwagen... - Wow, zweieinhalbstündiges Konzert - ... - Vorverkauf beim Hallenstadion... *(er springt auf, will zum Telefon)*

**Andrea:**

He, he! Nun bleib mal auf dem Teppich, Brüderchen! Du bekommst ja noch eine Herzattacke, wenn du so herumzappelst. Dann kannst du das Konzert für dich abschreiben.

**Mario:** *(noch immer fassungslos)*

Ja, aber der Pat! Pat Norris! Ein Weltstar! Hier in unserer Stadt! Da muss ich einfach hin!

**Philippe:**

Und ich werde dich begleiten! Schliesslich muss jemand auf dich aufpassen. In deiner Begeisterung landest du plötzlich noch selber auf der Bühne!

**Andrea:** *(lachend)*

Um Himmels Willen! Das könnten wir doch den anderen Fans nicht antun, oder?

**Mario:** *(lacht)*

Warum auch nicht? Immerhin kenne ich alle seine Songs auswendig.

**Andrea:**

Ja, aber singen sollte man eben auch können. Und da ist Pat Norris nun mal besser als du.

**Mario:**

Darum ist er ja auch ein Star. Und ich nicht. *(nach kurzer Pause zu Andrea gewandt)* Du, ich hab' eine Idee! Ich muss doch in der Schule diesen Vortrag über mein Vorbild schreiben. Ich lade Pat dazu ein. *(zu Philippe, begeistert)* He, Philippe, was hältst du davon? Das ist doch ein grossartiger Einfall! Ja, ich werde Pat einen Brief schreiben und ihn zu meinem Vortrag einladen!

**Philippe: (zuckt die Achseln)**

Tu, was du nicht lassen kannst!

**Andrea:**

Du bist verrückt! Glaubst du, der hat nichts anderes zu tun als deinen minimalistischen Vortrag aufzumöbeln? Vergiss es!

**Mario: (überzeugt)**

Der kommt bestimmt. Habt ihr schon einmal etwas von Public Relations gehört, Öffentlichkeitsarbeit? Wir sind doch seine Kunden, oder?

**Andrea: (spöttisch)**

Oh ja, auf solche Kunden wie dich ist er ganz bestimmt angewiesen, du Spinner..! - Statt Hirngespinsten nachzurennen, solltest du besser deine Physikaufgaben studieren, sonst wird aus dir nie ein brauchbarer Elektriker.

**Mario: (gereizt)**

Dieser Hinweis hat mir gerade noch gefehlt. Du weisst ja gar nicht, wie das ist, wenn man tagsüber auf dem Bau arbeitet und abends noch für die Schule lernen muss. Werde zuerst einmal so erwachsen wie ich, dann kannst du mir wieder Ratschläge geben!

**Andrea: (liebevoll-spöttisch)**

So erwachsen wie du möchte ich gar nicht werden. Nein danke, da bleibe ich lieber so hübsch, wie du früher einmal gewesen bist.

**Mario:**

Was verstehst du schon von Männern, Schwesterchen?

**Andrea:**

Möchtest du das wirklich wissen? *(sie blickt ihn verschmitzt an)*

**Mario:**

Nein, nein! Verschone mich bitte! Lass mich jetzt in Ruhe, ich muss mit Philippe heute abend noch dringend fort!

**Philippe:**

Wir zwei planen für heute noch eine Stadtbesichtigung.

**Andrea:**

Aha... und nehmt "Ohropax" mit, falls die Musik zu laut ist. *(geht hinaus)*

**Mario: (beginnt wieder in seinen Zeitschriften zu wühlen)**

Wo hab' ich jetzt bloss seine Autogramm-Adresse gesehen ... - Hier ist sie. Na also! Jetzt kann 's losgehen. Komm, Philippe!

*(Sie lesen alle Zeitschriften und Bücher zusammen und verlassen die Bühne.)*

### 3. Szene

*Das gleiche Zimmer wie im vorhergehenden Teil. Keine Bücher und Zeitschriften mehr auf dem Fussboden, aber immer noch un-aufgeräumt. Kleider und Schuhe liegen herum. Mario kommt herein und schleudert einen dreckigen Mechaniker-Dress in eine Ecke. Dann beginnt er seine Schultasche zu suchen.*

**Mario: (schlechtgelaunt)**

Wo hab' ich denn wieder meine Mappe hingeworfen? *(er geht suchend im Zimmer umher, laut)* Andrea, hast du meine Schultasche gesehen? Andrea!?

*(Andrea kommt herein.)*

**Andrea:**

He, he! Was ist denn heute wieder los?

**Mario:** (*findet seine Mappe und richtet sich auf*)

Nichts. Ich habe bloss meine Mappe gesucht.

**Andrea:** (*spöttisch*)

Versuch 's einmal mit Aufräumen, statt immer das ganze Haus verrückt zu machen!

**Mario:**

Danke für den Tip! Aber zum Aufräumen habe ich heute wirklich keine Lust... Ich bin völlig fertig. Fix und fertig - und brauche jetzt dringend einen Aufsteller.

**Andrea:** (*nicht sehr mitleidig*)

Oh, du Ärmster! Was ist denn passiert, dass du so völlig "gefrustet" bist?

**Mario:**

Ja, heute war nicht mein Tag. Am Morgen hab' ich den Wecker nicht gehört, kein Frühstück, verpasse den Bus, und dann lauf' ich auch noch unserem Chef in die Arme...

**Andrea:**

Ich kann mir dich lebhaft vorstellen. (*sie grinst*)

**Mario:**

Das ist noch nicht alles: Ausgerechnet heute musste ich auf Montage, und drei Monteure mussten auf mich warten. Schliesslich habe ich noch die Elektrokabel falsch eingezogen. Die ganze Arbeit war umsonst!

**Andrea:**

Du könntest einem richtig leid tun.

**Mario:**

Zum Glück ist morgen wieder Schul-Tag. Da kann ich mich von der Arbeitswelt erholen. - Übrigens: Ist Post für mich gekommen?

**Andrea:**

Nein, keine Liebesbriefe, keine Lotterie-Gewinne, keine Lohn-erhöhung und... keine Steuerrechnung!

**Mario:** (*ungeduldig*)

Ach, hör doch auf! Du weisst schon, was ich meine.

**Andrea:** (*tut erstaunt*)

Ah, den Brief von deinem Super-Star! Oh ja, er fleht dich an, bei dir in der Gewerbeschule auftreten zu dürfen! Er fühle sich von deiner Einladung sehr geehrt und würde dir sogar...

**Mario:** (*unterbricht sie ungeduldig*)

Hör doch auf! Ist von ihm schon wieder nichts gekommen?

**Andrea:**

Mario, seit zwei Wochen fragst du täglich, ob er dir geantwortet habe. Hast du dir wirklich gedacht, dass ein so berühmter Star in deine lausige Schule kommen würde? Das bringt ihm doch nichts! Der geht nur dorthin, wo es reiche Leute hat - oder wo man ihm genug Geld anbietet. Für ihn bist doch du nur ein lästiger kleiner Fan!

**Mario:**

Ja, mit dem lästig könntest du recht haben. Wenn dieser Typ wirklich so eingebildet und versnobt ist, dann soll er mich persönlich kennenlernen. Er hätte auf meinen Brief ja wenigstens antworten können.

**Andrea:**

Denkst du denn, der hat nichts anderes zu tun. Immerhin ist er ja auf Tournee!

**Mario:**

Wenn man anständig gefragt wird, dann soll man auch anständig antworten. Ich verlange ja nicht, dass er es selbst tut. Und vielleicht hat man meinen Brief gar nicht an ihn weitergeleitet. Ich werde ihn aufsuchen und ihn persönlich fragen! Jawohl! Ich gehe zu ihm hin und frage ihn persönlich... (*ab*)

## 4. Szene

*Autogrammstunde. Pat sitzt an einem Tisch, bewacht von zwei Bodyguards in Lederjacken, die Fans werden vom Manager vorwärtsgetrieben. Als Fans können auch Leute aus dem Publikum auf die Bühne geholt werden.*

**Manager und Bodyguards:** *(hektisch, abwechslungsweise durcheinander)*

Los, kommt, Kinder, holt euch ein Autogramm! Hierher. Kommt nur, aber beeilt euch! Hier nehmt euch eine Autogrammkarte! Da, unterschreiben! Los, weiter! Die CD's kann man da drüben kaufen! Ja, hier, bitte sehr! Seine neuesten Hits! Beeilung bitte, beim Unterschreiben! Nein, keine Fragen! Hier sind die neuesten CD's! Weitergehen! Pat, nur auf der Autogrammkarte unterschreiben! Für Plauderstündchen haben wir keine Zeit! Kommt ans Konzert heute abend! Weitergehen, bitte! Nur eine Autogrammkarte pro Person!

*(Man sieht, dass es Pat bei dieser Massenabfertigung nicht ganz wohl ist. Zwei-, dreimal versucht er, die hektischen Befehle seines Managers abzuschwächen, doch ohne Erfolg. Manchmal versucht er mit einzelnen Fans zu schwatzen, Widmungen zu schreiben, lächelt ihnen wenigstens gequält zu und unterschreibt weiter.)*

**Manager:** *(schaut auf die Uhr)*

Stopp! Die Autogrammstunde ist um! Aus vorbei! Bitte geht nach Hause! Es gibt nichts mehr!

**Pat:** *(beschwichtigend)*

Nein, nein. Einige Autogramme kann ich schon noch geben. Kommt nur!

**Manager:** *(energisch)*

Nein, das kommt nicht in Frage. Die Autogrammstunde ist vorbei! *(zu einigen Fans, unfreundlich)* He, wisst ihr nicht, was eine Stunde ist! Sechzig Minuten! Also, fertig! Für mehr werden wir hier nicht bezahlt! Eine Stunde! CD's könnt ihr draussen noch kaufen! Warum musstet ihr auch so weit hinten anstehen? Kommt halt früher beim nächsten Mal! So, und jetzt wird hier zugemacht! Adieu! Beeilt euch!

*(Der Manager und die Bodyguards drängen alle von der Bühne und verlassen den Raum. Pat bleibt müde zurück. Plötzlich kommt Mario in seinem Mechaniker-Überkleid herein.)*

**Pat:**

He, was machst du denn hier? Man hat doch alle hinausgeschickt.

**Mario:**

Ja, und wie du siehst, hat man mich wieder hereingelassen. Ich habe mich als Elektriker ausgegeben, der eine dringende Reparatur ausführen muss. Ich muss mit dir über den Brief reden, den ich dir geschickt habe!

**Pat:**

Ach so! Über einen Brief? Nun, ich bekomme täglich Hunderte! Das erledigt die Agentur für mich. - Was willst du denn hier reparieren?

**Mario:**

Nichts. Ich wollte nur eine Antwort auf meinen Brief. Von dir persönlich!

**Pat:**

Aha, und was soll ich denn beantworten?

**Mario:**

Hier, ich habe dir eine Kopie davon mitgebracht. *(reicht ihm den Brief)*

**Pat:** *(liest den Brief)*

Solche Anfragen gehen an meinen Manager. Was für eine Art Schule ist denn das?

**Mario:**

Ich hab 's doch aufgeschrieben. Eine Gewerbeschule, eine Berufsschule für angehende Elektriker und andere Handwerker.

**Pat:**

Ach so, eine öffentliche Schule! Und nur Handwerker! Ja, dieser Brief ist bei meinem Manager sicher direkt im Papierkorb



gelandet. Den interessiert nur das, was nach Geld riecht. Und so vornehm scheint mir eure Schule ja nicht gerade zu sein!

**Mario:** (*entrüstet, überrascht*)

Nein, das wohl nicht. Aber was ist denn mit deinen Liedern? Sie tönen doch alle so sozial. Du singst von den Problemen der einfachen Menschen, von Bescheidenheit, Nächstenliebe, Zusammenleben.

**Pat:**

Oh ja, und meinem Manager gefallen sie nur darum, weil sich diese Texte so gut verkaufen lassen. Für ihn ist es das, was die Leute hören wollen.

**Mario:**

Ja, und du?

**Pat:**

Ach es spielt doch keine Rolle, was ich denke. Hauptsache, die Kasse klingelt!

**Mario:**

Ist das dein Ernst?

**Pat:** (*wehmütig*)

Nein, ehrlich gesagt ist es für mich das, was ich gerne erleben würde. So stelle ich mir die ideale Welt vor. Aber wie soll ich sie kennenlernen? Ich bin ein Star. Jeder kennt mich. Niemand behandelt mich wie einen normalen Menschen. Nicht einmal bei meinen Freunden weiss ich, ob sie meine Freunde sind oder sich nur in meinem Ruhm sonnen wollen. Ich denke, alle wollen nur von meinem Geld profitieren. Hier, sieh dir nur einmal das Programm an, das man für deine Stadt zusammengestellt hat. Ich werde nicht gefragt. Ich habe nicht einmal die Zeit, um darüber nachzudenken! Allein heute nachmittag habe ich noch vier Termine. Und morgen erst! Hier, sieh dir einmal das Programm an! (*er reicht Mario einen Computer-Ausdruck*)

**Mario:** (*überfliegt das Programm*)

Das sieht ja ungeheuer spannend aus: Du verkehrst mit den reichsten Leuten meiner Stadt und wirst an Orte eingeladen, die ich bestenfalls als Handwerker besuchen kann.

**Pat:** (*verbittert*)

Ja, und alle wollen sich mit mir zeigen, um selbst gross herauszukommen.

**Mario:**

Das stimmt. (*nachdenklich*) Es ist sicher schwierig für dich, echte Freunde zu finden. Wenn ich so recht überlege, ging es mir mit meiner Einladung an dich auch ein bisschen so. Ich selbst werde nie ein Star sein, doch ein bisschen von deinem Glanz wäre wohl auch auf mich abgefallen... (*aufrichtig*) Aber ich habe dich auch eingeladen, weil mir deine Musik wirklich gefällt. Ich kann alle deine Songs auswendig, habe auf Partys auch schon deine Lieder vorgesungen. Ich finde deine Musik einsame Spitze!

**Pat:**

Ja, mit dem "einsam" könntest du den Nagel auf den Kopf getroffen haben. Ich fühle mich wie in einem goldenen Käfig ...

**Mario:**

Und mein Leben erscheint mir richtig langweilig, wenn ich dieses Programm anschau. (*er schwenkt den Computer - Ausdruck*) Oh, was würde ich darum geben, wenn ich nur einen Tag mir dir tauschen könnte! Und deine Kleider erst! Die sind wunderschön, super! (*er nimmt eine Jacke vom Stuhl*) Suchst du sie selber aus? Die sind sicher massgeschneidert! Darf ich diese Jacke einmal ausprobieren?

**Pat:**

Von mir aus! Mein Schneider entwirft sie für mich. (*erstaunt, als Mario die Jacke anhat*) He, du siehst ja fast aus wie ich!

**Mario:**

Ja, ich fühle mich bereits als Star. *(er macht einige tänzelnde Bewegungen)* Es ist doch erstaunlich, was Kleider ausmachen.

**Pat:** *(aufgeregt)*

Nein, nein! Das ist es nicht. Komm einmal her! Kämm einmal deine Haare nach hinten! Würdest du noch ein bisschen Gel draufgeben? *(Mario macht es erstaunt)* Unglaublich! Diese Ähnlichkeit! Lege noch diesen Schal um deinen Hals! Und den Jackenkragen hochstellen! *(Mario macht es)* Bleib mal da stehen! Ich suche nur schnell einen Spiegel. Du siehst beinahe so aus wie ich!

*(Pat begibt sich in eine Zimmerecke und durchwühlt eine Tasche. Plötzlich kommt einer der Bodyguards herein. Er geht auf Mario zu und spricht ihn an:)*

**Bodyguard:**

Hey Boss! Bad News! Der Fahrer von unserem Mercedes hat gerade angerufen. Er steckt im Stau und wird frühestens in zwanzig Minuten hier sein. (Er drückt dem erstaunten Mario eine Flasche Cola und ein Sandwich in die Hand) Hier noch eine Zwischenverpflegung, damit du bei Kräften bleibst. So long, Boss! *(er verlässt den Raum wieder)*

**Pat:** *(mit dem Rücken zum Bodyguard, hat alles aus seiner Ecke beobachtet. Freudig überrascht)* Mann, hast du das gesehen!? Er hat dich doch glatt mit mir verwechselt. Wenn das kein Wink des Schicksals ist! Du! Ähm... wie heissest du eigentlich?

**Mario:**

Mario.

**Pat:**

Und du bist Elektriker von Beruf? Arbeitest du denn heute nicht?

**Mario:**

Nein. Heute war ich in der Gewerbeschule. Um halb drei Uhr war bereits Schulschluss. Lehrerkonferenz.

**Pat:**

Sehr gut. Hast du heute schon etwas vor?

**Mario:** *(abwartend)*

Ähm..., nein. Eigentlich nichts...

**Pat:**

Hättest du nicht Lust, mich für zwei, drei Stunden zu vertreten? Meine Verpflichtungen hängen mir wirklich zum Halse heraus!

**Mario:**

Ich weiss nicht recht...

**Pat:**

Das Programm hast du ja gesehen! Ein Besuch in einem Altersheim, und ein Apéritiv mit dem Stadtpräsidenten. Stinklangweilig für mich! Ein bisschen Konversation machen kannst du bestimmt auch. - Wir treffen uns dann punkt sieben Uhr in meinem Hotel. Einverstanden?

**Mario:**

Und dein Manager? Der wird bestimmt sofort etwas merken?

**Pat:**

Oh nein! Der ist viel zu hektisch, um mich genau anzusehen. Ich könnte halbtot daherwanken, er würde es nicht merken. Solange meine Kleidung und meine Frisur stimmen, ist er zufrieden. Komm, ich erklär dir rasch so einige Besonderheiten in meinem Benehmen - und du klärst mich über deine Freunde und deine Familie auf. Man kann ja nie wissen, wem man auf der Strasse begegnet...

*(Sie beginnen ein sehr intensives Gespräch, tauschen die Kleider etc.)*

## 2. Teil

### 1. Szene

*Ein Boulevard - Café ist auf der einen Hälfte der Bühne, auf der anderen befindet sich die Strasse, evtl. Mauer mit Graffiti drauf. Im Boulevard-Café räumt eine gelangweilte Serviertochter gerade einen Tisch ab. Ein Bodyguard Jack erscheint auf der Bühne und betritt das Café.*

**Jack:**

Hallo, Fräulein. Ich hätte gerne eine Auskunft.

**Serviertochter:** *(unfreundlich)*

Es steht alles auf der Speisekarte. Für andere Fragen habe ich im Moment keine Zeit. Du siehst doch, ich bin beschäftigt.

**Jack:** *(charmant, schelmisch)*

Und heute abend? Bist du da auch beschäftigt? Ich hätte da sonst einen Vorschlag...

**Serviertochter:**

Auf solche Fragen gebe ich sowieso keine Antwort. Und schon gar nicht irgendso einem hergelaufenen Fremden, von dem ich noch nicht einmal weiss, ob er hier etwas konsumieren möchte.

**Jack:**

Nun, eigentlich würde ich ganz gerne bei dir hier einkehren. Doch zuerst zu meiner Frage: Ich bin ein Leibwächter von Pat Norris und muss abklären, ob der Herr Stadtpräsident ihn hier erwartet.

**Serviertochter:** *(freundlicher)*

Oh, du gehörst zu Pat Norris?! Ja, ja, der Herr Stadtpräsident hat bei uns ein Sitzungszimmer reservieren lassen, aber erst in einer Viertelstunde. Komm, setz dich hierher. Ich spendiere dir etwas auf Kosten des Hauses.

**Jack:**

Na, dann bring mir ein Bier, aber eiskalt, bitte. Und ich spendiere dir etwas auf meine Kosten. - Nun, wann habst du heute Feierabend? Vielleicht könntest du mir nach unserem Konzert noch einige Sehenswürdigkeiten zeigen.

**Serviertochter:** *(die Serviertochter holt das Bier und ein Getränk für sich und setzt sich zu Jack)*

Nun, erzähl mir doch ein bisschen von Pat und wie es so ist, mit ihm auf Tournee zu sein. Weissst du, ich bin ein grosser Fan von ihm.

*(swie beginnen ein angeregtes Gespräch und merken nicht, dass Mario als „Pat“ und der Manager auf der Strasse auftauchen.)*

**Manager:**

Das muss es sein. Ja, ja. "Zum schwarzen Hengst". Da sagt ja schon der Name genug. Gerade vornehm sieht dieses Restaurant nicht aus. (er bemerkt den Bodyguard) He, Jack, ist der Herr Stadtpräsident schon hier?

**Jack:** *(springt auf)*

Nein, Boss! Aber ich werd' nochmals nachsehen. *(er verschwindet hinter der Bühne)*

**Serviertochter:** *(auch sie ist aufgesprungen und kommt sofort zu Pat her)*

Guten Tag, meine Herren. Herr Norris, es ist eine grosse Ehre für uns, dass Sie...

**Manager:**

Keine langen Reden, bitte! Bringen Sie uns lieber gleich zwei Bier, aber eiskalt bitte. Wir verdursten beinahe.

**Mario:**

Nein, für mich kein Bier, bitte! Ich trinke keinen Alkohol. Bringen Sie mir eine Cola, bitte sehr! *(die Serviertochter holt die Getränke)*

**Manager:** *(erstaunt)*

Hoppla ! Was ist denn mit dir los ? Seit wann trinkst du keinen Alkohol? *(er lacht ungläubig)* Ausgerechnet du!

**Mario:**

Ähm... naja, ich habe gemerkt, dass das nicht gut für mich ist. Darum, ähm, darum habe ich beschlossen, bis auf weiteres keinen Alkohol mehr zu trinken.

**Manager:**

Ach ja. Schon wieder so eine neue Laune von dir. Nun, wir werden sehen, wie lange das anhält. Du brauchst das Zeug doch, damit du in Fahrt kommst.

**Serviertochter:** *(die Serviertochter kommt mit den Getränken zum Tisch und schenkt ein)*

Zum Wohl, die Herren! Ach, Herr Norris, könnten Sie mir hier auf diesem Bierdeckel bitte ein Autogramm geben.

**Mario:** *(leicht erschrocken)*

Oh! Ähm..., ich habe gerade keinen Kugelschreiber dabei...

**Manager:** *(ungeduldig)*

Nun lassen Sie uns doch in Ruhe! Wir haben noch einiges zu besprechen. (Er winkt die Serviertochter energisch weg. Zu Pat) Also, nochmals! Merke dir gut: Der Stadtpräsident ist ein Sozialist, er wurde von der Arbeiterschaft gewählt. *(verächtlich)* Deshalb auch diese billige Kneipe hier für unser Treffen. *(eindringlich)* Rede mit ihm nicht allzuviel über Geld, über das Geschäftliche oder über das Show-Business. Erzähl ihm ruhig von deinen idealistischen Ideen, von Gerechtigkeit, Frieden usw. Das ist es, was er von dir hören will. Mit seinen Wählern macht er es ja genau so.

**Mario:**

Ist gut! Ich werde mit ihm reden, als ob ich selber ein Arbeiter wäre.

**Manager:** *(lacht)*

Ja, so ist es recht. So gefällst du mir. Spiel ihm etwas vor!

**Jack:** *(kommt hinter der Bühne hervor)*

He, Boss. Der Herr Präsident erwartet euch. Er hat noch einige Parteifreunde mitgebracht und einige Journalisten.

**Manager:**

Los, Pat. Setz dein berühmtes Lächeln auf! - Was zögerst du? Komm schon, du hast das doch schon tausendmal gemacht. Spiel ihnen etwas vor!

**Mario:** *(mehr zu sich selber)*

Ja, und ob ich das tun werde..! *(sie verschwinden hinter der Bühne)*

## 2. Szene

*Gleiches Bühnenbild wie zuvor, die gelangweilte Serviertochter räumt wieder einen Tisch ab. Pat (im Überkleid von Mario) erscheint auf der Bühne.*

**Pat:**

Ah, ein Strassen-Café! Jetzt kann ich ein Bier vertragen! *(er setzt sich an einen Tisch)* He, Fräulein! Bringen Sie mir ein Bier!

**Serviertochter:**

Moment, Moment! Du siehst doch, dass ich beschäftigt bin. *(sie räumt gemächlich weiter ab und baut sich dann an seinem Tisch auf)*

**Pat:** *(ungeduldig)*

Na endlich! Also, Fräulein, ich hätte gerne ein grosses Bier. Aber eiskalt, versteht sich!

**Serviertochter:** *(unfreundlich)*

Nein, das versteht sich überhaupt nicht. Bist du überhaupt schon sechzehn gewesen, du Grünschnabel?!

**Pat:**

Was fällt Ihnen eigentlich ein? Sie glauben wohl, Sie...

**Serviertochter:** (*gereizt*)

Mir fällt allerhand ein! Nur schon wenn ich dich ansehe! Kommst da einfach so hereingeschneit, als wärest du der Grösste auf dieser Welt und denkst, alle müssten gleich springen, wenn sie dich sehen! Aber nicht mit mir, junger Mann! Auf solche Gäste wie dich sind wir nicht angewiesen. Jetzt zeigst du mir schön brav deinen Ausweis! Und sonst: Kein Alkohol! Ist das klar?

**Pat:**

Schon gut, schon gut! Bringen Sie mir bitte ein Sprite!

**Serviertochter:** (*die Serviertochter holt das Getränk und schenkt ihm ein. Versöhnlich*)

Nichts für ungut, junger Mann! Aber zwei arrogante Gäste nacheinander vertrage ich schlecht. Und wegen des Alkohols haben wir unsere Vorschriften. (*sie entfernt sich hinter die Bühne*)

(*Pat holt sich eine Zeitschrift und blättert darin. Dann beobachtet er interessiert, wie eine Jugendbande auf der Strasse erscheint. Ihr Anführer, Jonny, erblickt ihn und spricht ihn an.*)

**Jonny:**

Hallo, Mario! Na, hast du es nicht mehr nötig, mich zu grüssen? Ja, ja, jetzt, wo wir nicht mehr gemeinsam die gleiche Schulbank drücken, kennst du mich plötzlich nicht mehr. Bist wohl 'was Besseres geworden, hä?

**Pat:**

Aber, ich...

**Jonny:**

Als ob ein Stromer etwas Besseres ist!!! (*er betrachtet ihn abschätzig*) Aber gerade schmutzig geworden bist du nicht bei deiner Arbeit heute. Nun, Mario, willst du nicht deinen alten Kumpel zu einem Bier einladen?

**Pat:**

Ich möchte eigentlich lieber allein mein Bier austrinken. Vielleicht ein anderes Mal...

**Jonny:** (*zu seiner Bande, die auf der Strasse wartet*)

He, Leute, kennt ihr meinen alten Kameraden Mario schon. Er gibt sich nicht mehr mit Leuten wie uns ab. Ja, ich glaube, er hält sich gar für etwas Besseres. Findet ihr das richtig? (*seine Bande kommt herein und umringt den Tisch*)

**Verschiedene Mitglieder der Bande:** (*hämisch, durcheinander*)

Oh nein, Jonny! - Das ist ja furchtbar! - Furchtbar mutig. - Schlecht für ihn! - So eine Frechheit! - Jonny, das kannst du dir nicht bieten lassen! ...

**Pat:**

Nein, so ist das nicht gemeint. Ich wollte bloss ...

**Jonny:** (*stösst wie aus Versehen das Glas um, so dass Pat ganz nass wird*)

Oh, Verzeihung! Jetzt ist dein schönes Arbeitskleid ganz nass geworden. (*er tut so, als würde er Pats Überkleid abtrocknen, packt ihn unvermittelt am Kragen und zieht ihn aus dem Stuhl hoch. Drohend*) Und lass dir eins gesagt sein, Mario. Bei mir geht so etwas nicht! Ich dulde keine aufgeblasenen, eingebildeten Muttersöhnchen, die in einem sauberen Überkleid herumlaufen und dann noch die Frechheit haben, mir einen Wunsch abzuschlagen. (*er stösst ihn von sich weg in die Arme zweier Bandenmitglieder, die ihn wiederum von sich wegstossen*)

**Verschiedene Mitglieder der Bande:** (*hämisch, durcheinander, während sie ihn herumstossen, bis er schliesslich zu Boden fällt*)

Igitt, ist der sauber! - Der riecht so vornehm! - Uäh, ein Muttersöhnchen..! - Passt auf, das Überkleid könnte dreckig werden!

...

**Jonny:** (*versetzt dem auf dem Boden liegenden noch einen Fusstritt*)

Ich hoffe, du vergisst uns nicht so schnell, Mario. Tschüss!

**Pat:** *(bleibt benommen auf dem Boden liegen)*

Ich glaube, das ist nur ein böser Traum!

*(Ein hübsches junges Mädchen - Marios Freundin Sandra - geht vorbei, sieht ihn und bleibt erschrocken stehen. Dann rennt sie zu ihm hin.)*

**Sandra:**

Mario, he, Mario! Was ist passiert? War das eben Jonny mit seiner Bande? Was hat er dir getan? *(sie kniet zu ihm nieder, nimmt ihn in ihre Arme und streichelt zärtlich seinen Kopf)*

**Pat:** *(müde)*

Wer bist denn du?

**Sandra:**

Ich bin es. Sandra. Deine Freundin!

**Pat:** *(verwirrt)*

Meine Freundin? Sandra? - Ach ja, Sandra! Es geht schon wieder, du kannst mich aufstehen lassen. *(er erhebt sich schwerfällig. Sie stehen einen Moment lang verlegen nebeneinander)*

**Sandra:**

Was ist los mit dir? *(sie streicht ihm ein paar Haare aus der Stirn, er weicht verlegen einen Schritt zurück)* Weshalb siehst du mich so eigenartig an? *(besorgt)* Mario!?

**Pat:**

Es ist nichts. Es ist nur irgendwie so seltsam...

**Sandra:** *(besorgt)*

Bist du auf den Kopf gefallen? Mein Gott, was haben sie bloss mit dir angestellt! Komm setz dich auf diesen Stuhl! *(Sie sieht sich um)* Wo bleibt denn hier die Bedienung?

**Serviertochter:** *(kommt hinter der Bühne hervor)*

Aha, unser Gast hat Verstärkung erhalten! Darf ich dir etwas bringen, junges Fräulein?

**Sandra:**

Verstärkung hätte er vorher gebraucht. Er wurde nämlich bei Ihnen hier im Restaurant zusammengeschlagen. Passen Sie bitte einen Moment auf ihn auf! Ich rufe bei ihm zu Hause an. *(verschwindet hinter der Bühne)*

**Serviertochter:** *(zu Pat)*

Eigentlich siehst du gar nicht aus, wie 'n Schlägertyp. Nun, du wirst es überleben, denk' ich. *(sie räumt bei seinem Tisch auf)*

**Sandra:** *(kommt zurück und setzt sich ganz nahe zu Pat, der nervös zur Seite rutscht)*

Ich habe bei dir zu Hause angerufen. Es war nur deine Schwester da. Sie wird gleich hier sein. *(mitleidig, zärtlich)* Oh, mein lieber Mario!

*(Während sie ihn zärtlich streichelt, was ihm sichtlich peinlich ist, erscheint auf der Strasse seine Schwester Andrea. Sie betritt eilig das Lokal).*

**Andrea:**

Hallo, Sandra! Na, Bruderherz, was hast denn du wieder angestellt?

**Pat:**

Nun, ich habe die Bekanntschaft von Jonny gemacht. Irgendwie hat ihm mein Gesicht nicht gefallen, glaube ich.

**Andrea:**

Aha, und da hat er es tüchtig poliert! *(sie betrachtet ihn halb besorgt und halb amüsiert)* Naja, gross verändert hast du dich ja nicht. Immer noch die gleiche unordentliche Frisur.

**Sandra:**

Mir gefällt er, so wie er ist. *(sie streichelt ihn erneut)*

**Andrea:**

Ja, du musst ja auch nicht immer mit ihm zusammenleben. Ich an deiner Stelle würde es mir gut überlegen, bevor du mit ihm zusammenziehst. Ordnung ist nicht seine Stärke.

**Sandra:**

Bis wir soweit sind, kann noch viel passieren! *(sie streichelt ihn)*

**Pat:** *(überzeugt)*

Ja, das ist allerdings wahr.

**Sandra:**

Was soll denn das schon wieder heissen? *(sie rutscht von ihm weg und betrachtet ihn beleidigt)*

**Andrea:**

Sag' mal, Mario, hast du Schmerzen?

**Pat:**

Oh, ja! Überall!

**Andrea:**

Dann ist es vielleicht besser, wenn wir dich zum Doktor bringen.

**Pat:** *(blickt besorgt auf die Uhr)*

Nein, nein! So schlimm ist es nun auch wieder nicht.

**Andrea:**

Doch, doch! Du könntest ja innere Verletzungen haben.

**Sandra:**

Oder auf den Kopf gefallen sein.

**Pat:**

Nein, ganz sicher nicht. *(er blickt wieder auf die Uhr)* Ausserdem habe ich noch einen wichtigen Termin.

**Andrea:**

Keine Widerrede, Bruderherz! Komm!

**Sandra:**

Jawohl, der Doktor wohnt gleich hier um die Ecke.

*(Andrea legt noch schnell Geld auf den Tisch, dann hängen sich beide bei ihm ein und verschwinden mit ihm hinter der Bühne.)*

### 3. Szene

*Der Bodyguard Jack kommt ins Restaurant, blickt besorgt die Strasse hinauf und hinunter und wendet sich dann an die Serviertochter.*

**Jack:**

Entschuldigung, hast du nicht einen schwarzen Mercedes vorbeifahren sehen?

**Serviertochter:**

Nein, der wäre mir bestimmt aufgefallen.

**Jack:**

Verflixt nochmals, der sollte uns hier abholen. Wo der wohl geblieben ist?

**Serviertochter:**

Bei uns herrscht nach Feierabend immer ziemlich starker Verkehr. Der wird irgendwo im Stau stehen.

**Jack:**

Ja, das könnte sein. Ich ruf' gleich einmal den Chauffeur an. *(er nimmt ein Funktelefon hervor und wählt eine Nummer)* Hallo, hier ist Jack. Wo bleibst du denn? ... - Was? Das ganze Hotel ist belagert? Hunderte von Fans? ... - Nein, das können wir uns nicht leisten. Wir sind jetzt schon zu spät dran. - Bleib, wo du bist! Wir fahren mit dem Taxi an einen geheimen Ort und treffen uns dann vor dem Konzert. Okay? Würdest du bitte der Hotelleitung mitteilen, dass wir nicht wie abgemacht dort zu Abend essen!

*(Mario und der Manager kommen nun auch ins Café.)*

**Manager:**

Nun, Jack, was ist los?

**Jack:**

Unser Hotel ist von Hunderten von Fans belagert. Der Verkehr ist völlig zusammengebrochen. Ich habe David gesagt, er solle mit dem Auto dort bleiben. Wir fahren mit dem Taxi an einen geheimen Ort zum Abendessen. Ich werde gleich ein Taxi anrufen. *(er geht hinaus)*

**Mario:** *(entsetzt)*

Aber ich muss unbedingt um sieben Uhr im Hotel sein!

**Manager:** *(überrascht)*

Wieso denn das? Davon steht nichts in meinem Terminplan.

**Mario:**

Ähm... Ich wollte mich eigentlich vor dem Auftritt noch duschen...

**Manager:**

Um punkt sieben Uhr?

**Mario:**

...und andere Kleider muss ich ja auch noch anziehen.

**Manager:**

Das wird alles organisiert. David wird schon alles besorgen und in deiner Garderobe wirst du alles finden, was du brauchst. Nun benimm dich nicht so nervös! Es ist ja nicht dein erster Auftritt, oder? *(er lacht)*

**Mario:**

Nein, nein. *(mehr zu sich selbst)* Doch irgendwie fühle ich mich so, als ob ich heute meinen ersten Auftritt hätte.

**Manager:**

Kopf hoch, mein Junge! Heute nachmittag hast du dich grossartig geschlagen. Der Herr Stadtpräsident war ganz beeindruckt, wie gut du seine Stadt kennst. Ja, und dass du soviel von Technik verstehst, habe ich selbst nicht gewusst.

**Mario:**

Ich habe in letzter Zeit ziemlich viel gelesen.

**Manager:**

Auch beim Besuch im Altersheim habe ich dich kaum wiedererkannt. Ich glaube, so motiviert habe ich dich noch nie gesehen. Die alten Leute waren völlig hingerissen von dir. Das gibt sicher einen guten Bericht im Lokalfernsehen. Nur, dass du nie so richtig in die Kamera geblickt hast, hat mich ein wenig gestört.

*(Auf der Strasse erscheint plötzlich Jonny mit seiner Bande. Auch Jonny hält Mario für Pat Norris. Nach einigem Zögern nähert er sich ihm eher schüchtern und hält ihm seine Baseballmütze hin.)*

**Jonny:**

Entschuldigung, ähm, Sie sind doch Pat Norris. Könnten Sie mir bitte hier auf meine Mütze ein Autogramm geben?

**Manager:**

Nein, nein. Wir geben prinzipiell auf der Strasse keine Autogramme.

**Mario:**

Das ist aber nicht mein Prinzip. Ich gebe dann Autogramme, wenn ich Zeit und Lust dazu habe. Komm, gib mir deine Mütze! "Für Jo... *(er beginnt zu unterschreiben, zögert dann und fragt)* Ähm, wie heisstest du? *(Jonny sagt es ihm, und Mario liest laut vor, während er auf die Mütze schreibt)* "Für Jonny von Pat" *(zum Manager)* Hast du noch einige Freikarten dabei für heute abend?

**Manager:**

Ja, schon. Aber es ist nicht unsere Art...

**Mario:** *(bestimmt)*

Ich möchte aber Jonny und seine Freunde zum Konzert einladen. Vielleicht sorgen sie in den vorderen Reihen für Ordnung. Nicht wahr, Jonny?



**Jonny:**

Oh, ganz herzlichen Dank! Vielen Dank! Dann also bis heute abend...

*(Er nimmt die Karten und begibt sich fröhlich zu seinen Kameraden zurück. Sie verlassen die Bühne in freudiger Aufregung. Jack kommt zurück.)*

**Jack:**

Okay, Boss. Alles erledigt. Das Taxi wartet draussen, und das Abendessen ist organisiert.

*(Sie verlassen die Bühne. Die Serviertochter beginnt, die Tische abzuräumen.)*

## 4. Szene

*Die folgende Szene spielt sich vor dem Restaurant ab. Sie kann auch vor dem Bühnenvorhang inszeniert werden, damit die Bühne für den dritten Teil eingerichtet werden kann.*

*Pat kommt mit Andrea auf die Bühne. Sie bleiben vor dem Restaurant stehen.*

**Andrea:**

So, das wäre überstanden. Ich bin ja so froh, dass der Doktor nichts gefunden hat.

**Pat:**

Ja, aber es ist unglaublich, wie lange wir dort warten mussten. Ich wäre ja verblutet, wenn ich als Notfall eingeliefert worden wäre. Und bis dann noch die Röntgenbilder fertig waren! Unglaublich!

**Andrea:**

Ja. - Aber nun sag' mir endlich, weshalb du unbedingt um sieben Uhr bei diesem Hotel sein musst! Du wolltest doch mit uns gemeinsam ans Konzert gehen.

**Pat:**

Ich kann es dir jetzt nicht erklären, ich muss einfach dorthin. Wir können uns ja nachher treffen. Also leihst du mir jetzt dein Mofa? Bitte!

**Andrea:**

Gut, aber fahr bitte vorsichtig!

**Pat:**

Oh, danke vielmals! Du bist ein Schatz!

*(Er gibt ihr begeistert einen Kuss auf die Stirn. Sie blickt ihn verwundert und amüsiert an.)*

**Andrea:**

Na, na, Bruder, was hast du denn plötzlich für ein Temperament.

**Pat:**

Ach weisst du, es ist für mich enorm wichtig, dass ich um sieben dort sein kann. Und ich bin ja so froh, dass du mir dabei hilfst.

**Andrea:**

Ist schon gut. Man tut, was man kann. Aber ein bisschen seltsam benimmst du dich heute schon.

**Pat:**

Wie meinst du das?

**Andrea:**

Zuerst lässt du dich von einem ehemaligen Schulkameraden verprügeln, obwohl ihr früher oft zusammengewesen seid.

**Pat:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!